

anhaus!  
Das wissen wir  
genau. Pflicht  
zu sein des  
Freund des  
fordern wir  
die Schranken.  
Amalienstraße  
alle, dort stützt  
nur ein hal-  
Centern Det-  
famose Götter  
an Fische ge-  
ehen, daß auch  
anhaus seinen

Nr. 53.  
Jahrgang  
Anzeige in dies. Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Anzeige:  
18,000 Exemplare.

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:  
Wochentlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgr.  
Einzeln Nummern  
1 Rgr.  
Anzeigenpreise:  
Für den Raum eines  
gepaltenen Zeiles:  
1 Rgr. Unter, "Einge-  
sandt" die Zeile  
2 Rgr.

en der in an-  
end bei Dres-  
Remda's  
**Nieder-**  
bannen nicht  
ob, die größte  
Verpflegung  
den und Allen,  
en, diese An-  
zu empfehlen.  
fung hat,  
ung durch  
nder zu in-  
gratis das  
n Zusätzen  
aum der  
jeder Zeit  
55 in der  
ungebahr)  
d. Bl.  
schon gl. ein  
halt erwart.  
krathallgalerie;  
**Wigt**  
Schützen  
Liche Schützen;  
zu dem Wie-  
Analle  
insche ich ihr  
den ihren Be-  
Berehrer.  
Nähen und  
666 ker beste  
Hofbrauhaus!  
orgen hinun-  
hr geliefert!  
unendlichen  
den, die uns  
geladen zur  
eit in gebun-  
und auf und  
lfo Karls:  
el Hauffel  
**Theo-**  
seinem heu-  
die Amalien-  
straße Polla  
Sch  
Ginscheiden/  
gränznisch un-  
Schwagers,  
au, bemie-  
wrichtig  
1867.  
ffenen.  
Offerte, F.  
antereichnet,  
gasse 13 I,  
Antwort in  
**ledrich**  
erfuche ich,  
u einer Be-  
in ihm in-  
t gefälligst  
**Bähr,**  
III.  
**and.**  
ony trodene  
hang,  
sposten ver-  
kinderloses  
b Ostern zu  
11 part,

### Dresden, den 22. Februar:

Der Bergath Prof. Dr. Bernhart v. Cotta an der Bergakademie zu Freiberg hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland den Annen-Orden zweiter Classe, die Professoren bei der Forstakademie zu Tharandt, Hofrath Pfeiffer und Dr. Willmann, von Sr. R. S. dem Großherzog von Oldenburg das Ehren-Ritterkreuz erster Classe des großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens, und der Bezirksgerichts-Director Alexander Eduard v. Müde in Jittau von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich den Orden der eisernen Krone dritter Classe erhalten.

Dem Generalmajor v. A. von Reichenstein ist das Annehmen und Tragen des ihm verliehenen Commandeurkreuzes des I. I. Österreichischen Leopold-Ordens, sowie dem Inspector des Garnisonhospitals zu Dresden, Oberleutnant Kühnel, und dem Witzschke'schen Secretär Jannig vom Cabellencorps das Annehmen und Tragen des ihnen verliehenen I. I. Österreichischen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone gestattet worden.

Von Sr. Majestät dem Könige ist der hiesigen Diaconissenanstalt und den in Kriegslazarethen unter verwundeten Soldaten thätig gewesenen Schwestern derselben ein besonderer Dank ausgesprochen und durch Vermittelung des Königl. Ministeriums eine große goldene Erinnerungsmedaille, die eigens hierzu geprägt worden ist und auf der einen Seite das Bildniß Sr. Majestät des Königs, auf der andern die Inschrift trägt: „In Anerkennung hingebender Hülfsleistung in schwerer Zeit 1866“, als ein besonderes Zeichen allerhöchster Wohlwollens überreicht worden.

Sr. Maj. der König von Preußen und Sr. R. S. der Kronprinz von Preußen sind vorgestern Abend 7 Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin abgereist. Sr. Maj. der König Johann, sowie Sr. R. S. der Kronprinz Albert und der Prinz Georg verabschiedeten sich von Ihren hohen Gästen auf dem Bahnhofe, wo sich auch Sr. R. S. der Prinz Albrecht von Preußen und Sr. R. S. die Erbgrößen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz eingefunden hatten. Außerdem waren Sr. Excellenz der Höchstdommandirende, General der Infanterie v. Bonin, der kgl. preuß. Gesandte und hiesigmächtige Minister v. Eichmann, Sr. Exc. der Kriegsminister v. Faber, die I. preuß. und I. sächs. Generalität, sowie die Stabschefs beider Truppenhellen zur ehrsüchtigen Begrüßung dabeist erschienen.

Deffenliche Sitzung der Stadtverordneten, am 20. Februar. In Folge Erkrankung des Vorsitzenden des Collegiums fungirte heute der stellvertretende Vorstand Professor Dr. Wigard als Präsident. Dr. Schaffrath zeigte seine Wabl als Richtstagsabgeordneter an und bat um Urlaub für die Dauer des Reichstages, während Dr. Wigard glaubt, daß es eines Urlaubs nach dem Wahlgese nicht bedürfe, sondern nur einer Anzeile an das Collegium. — Der Stadtrath hat in die gemischte Deputation für Unterstützung Gewerbetreibender behufs Besuchs der Pariser Industriestaustellung die Herren Stadträthe Lehmann, Dr. Stäbel und Besche gewählt, von Seiten der Stadtverordneten werden hierzu die Herren Taggeßel, Walter und Woldegar Schmidt deputirt. — Die Einquartierungs-Sache verlangt 7 bis 8 Expedienten als Hülfarbeiter zur Abwicklung der Vergütung der Kriegsschäden und Lasten, und meint, daß für Jeden 1 Thlr. Taggeld gewährt werden möchte. Das Collegium beschließt sofortige Berathung und Beschlußfassung, und nimmt den Antrag Bruners an, 7 bis 8 Expedienten ausstillweise anzustellen, Jedem derselben 1 Thlr. pro Tag Beschäftigung zu gewähren und die Erwartung auszusprechen, daß die etwaigen Remunerationen, welche festangestellten gewährt werden würden, zuvor dem Collegium zur Genehmigung vorgelegt werden. Aus dem Communicate des Stadtraths ging hervor, daß ungefähr 16,000 Quartiergeber 320,000 Thlr. Vergütung erhalten werden. Aus einer Bemerkung Adv. Lehmanns ergab sich, daß man die Absicht hat, die Auszahlung nach der alphabetischen Reihenfolge der Straßen zu bewirken. — Mehrere Postulate des Stadtraths gelangen an die Finanzdeputation. — Dem Protestantenverein wird auf sein Ansuchen der Sitzungsaal bewilligt. — Nach gestellten Anträgen will Stadtschmann I. vom Stadtrathe Kunst erhalten, welche Grundstücke derselbe jetzt bei Concessionirung von Pfandleihern verfolgt, Schmidt I.: zu welchem Fonds der Stadtrath die Einkünfte auf dem Friedrichstädter Kirchhofe ziehe. Außerdem stellt derselbe Stadtschmann noch den Antrag, den Stadtrath anzusehen, betreffende genaue Nachweis der bei der Gasanlage abzugebenden Gelder vorlegen, die Art der Buchung von der Gründung bis dato angeben und eine genaue Bilanz des Vermögens der Gasanlage aufstellen. — Im Commungrundstück Nr. 4 der Landhausstraße befindet sich der Sitzungsaal der Stadtverordneten und im Vorderhause eine Abtheilung des Bezirksgerichts. Unter dem Sitzungsaal und den Deputationszimmern der Stadtverordneten befindet sich eine Räumlichkeit,

welche an einen Lohnkutscher vermietet ist. Das Geräusch, welches dieses Geschäft notwendiger Weise mit sich bringen muß, wirkt ungemein störend. Dem Bernehmen nach beabsichtigt der Stadtrath, diese Räumlichkeit jetzt wieder an den Lohnkutscher Winkemann zu vermieten, und daher stellt das Directorium des Collegiums an den Stadtrath die Anfrage, ob diese Nachricht auf Wahrheit beruhe und wie dann derselbe für die Stadtverordneten und das Bezirksgericht entstehende Störungen abwenden wolle. Das Collegium erhob diesen Directorialantrag zum Beschluß. — Stadtschmann Hartwig regte bereits im vorigen Jahre die Frage an, ob es nicht gerathen sei, daß die Stadt Dresden Papiergeld creire. Diese Frage ist jetzt im Schooße der Finanzdeputation besprochen worden. Dem Hartwigschen Antrag schloß sich besonders Stadtschmann Schilling an und dieser begründete auch heute den gemeinschaftlichen Antrag, der vereinigten Finanz- und Verfassungsdeputation Auftrag zu geben, über die Frage der Creirung unverzinslicher Rassenbilletts Seiten der Stadt Dresden Bericht zu erstatten. Antragsteller ging von dem Grundsatz aus, daß außerordentliche Zeitumstände und ungewöhnliche Bedürfnisse außerordentliche Mittel erfordern. Er deutete an, wie groß die Mehrausgaben gegen das Vorjahr seien und daß bedrühende, aber dringend notwendige Bauten bevorständen. Anlehen zu höherem Zinsfuß dürften nicht gemacht werden, da durch die Höhe des Zinsfußes der früheren Anlehen den Grundbesitzern tiefe, oft unheilbare Wunden geschlagen seien. Durch Creirung von Rassenbilletts könnte dem Uebelstande abgeholfen werden, und auch, wenn 1 Million ausgegeben würde, die höhere Steuer vom Miethzins und Grundwerth vermieden werden, denn dann würden jährlich 50,000 Thlr. Zinsen erspart. Er hoffte, daß die Regierung darauf eingehen werde, denn sie habe es ja auch anderen Städten und Corporationen gestattet. Das Collegium nahm den Antrag an. — Sodann wurde zur Wahl zweier Stellvertreter des Vorstandes für die Dauer der Abwesenheit der Stellvertreter Professor Dr. Wigard und Advocat Dr. Schaffrath verfahren. Zum ersten Stellvertreter wurde Advocat Krippendorf und zum zweiten Kaufmann Walter gewählt. Beide nahmen die Wahl an. — Vom Stadtrath ist das Postulat für Umänderung des ehemaligen Thorhauses am Dohnaischen Schlage von 910 Thlr. auf 596 Thlr. abgemindert worden. Die Finanzdeputation erklärt, da man nicht Willens sei, große Kosten in ein Gebäude zu verwenden, welches doch früher oder später, als in die Promenade nicht passend, abzubauen sei. Stadtschmann schlägt als Referent vor, zu erklären, daß für die notwendigen Reparaturen nicht über 200 Thlr. verwendet werden mögen. Dieser Antrag fand die Genehmigung des Collegiums. — Dagegen wurde das Postulat von 1630 Thlrn. zu Ueberbrückung des Mühlgrabens behufs Herstellung einer Straße nach dem Fischhofplatze bewilligt. — Advocat Bruner erstattete Vortrag über den städtischen Haushaltplan. Erlebte wurden sämtliche Positionen der Einnahme, mit Ausnahme Post. 22, die Abgabe von den Miethzinsen und vom Grundwerthe betreffend, welche aufgesetzt wurde. Sämmtliche Positionen wurden genehmigt. Bei Post. 21, 8100 Thlr. Ertrag der Hundsteuer, entstand eine lebhaftere Debatte. Adv. Riger stellte einen Antrag auf Erhöhung dieser Steuer um das Doppelte für Luxushunde, und wollte dem Stadtrathe anheim gegeben wissen, er möchte geeigneten Orts dahin wirken, daß die Anordnung hinsichtlich der Hundsteuer eintretenden Falles nicht auf einen Verwaltungsbezirk beschränkt, sondern nach Befinden auf einen oder mehrere Kreisdevisionsbezirke ausgedehnt werde. Adv. Lehmann und Stadtschmann Schöninger beantragten Vorprüfung durch eine Deputation, während Prof. Wigard, nachdem er das Präsidium an Adv. Krippendorf abgetreten hatte, den ganzen Rigerschen Antrag lebhaft angriff und dessen sofortige Ablehnung befürwortete. Redner meinte, es wäre ein wahrer Scandal, wie es jetzt zugehe; wenn die Zeit von drei Monaten ziemlich abgelaufen sei, so müsse ein toller Hund erfunden werden, um eine neue Sperre anordnen zu können. Wie läme es denn, daß während der Kriegszeit die Zollmuth aufgehört habe? Ein wahrer Wahn habe sich in dieser Richtung gebildet. Er wolle es näher nachweisen, daß es nicht wahr sei, daß eine so große Anzahl toller Hunde existirt habe, als angegeben worden sei. Und jetzt wolle man für das treue Haushier noch eine Erhöhung der Steuer beantragen, also dem Armen die Haltung eines solchen ganz unmöglich machen. Dafür könne er nicht stimmen, und er bitte den Antrag sofort zu verwerfen. Dies geschah auch mit 35 Stimmen. — Von den Ausgaben wurde Post. 1 — 6 erledigt. Bei Post. 6, 92,499 Thlr. für das Straßenwesen, hat die Deputation mehrere Anträge gestellt. Zundberck macht Referent darauf aufmerksam, daß in diese Post. 30,000 Thlr. für Schleusenbauten fallen, welche durch besonderes Communicat des Stadtraths gerechtfertigt werden. Die Berathung hierüber soll heute ausfallen und Gegenstand besonderer Vorträge werden. Die Deputation giebt dem Stadtrath anheim, Entscheidung über die

so genannte belgische Pflasterungsmethode, welche in Berlin sich bewährt habe, einzuziehen, befürwortet eine bessere Beaufsichtigung der Arbeiter bei den Pflaster-Reparaturbauten und bei der Straßenbesprengung, findet 2150 Thlr. für Unterhaltung der Promenaden an der Bürgerweide und am Räcknitzplatz sehr hoch und empfiehlt Ersparnisse eintreten zu lassen, beantragt eine bessere Gestaltung der Pflaster in asphaltischer Hinsicht, bringt den im Vorjahr gestellten Antrag, die Besprengung der Straßen nach Bedürfnis schon vor dem 1. Mai eintreten zu lassen, in Erinnerung und beantragt Genehmigung von 8074 Thlr. zu Ueberbrückung des Mühlgrabens vom Mühlhof bis Ende der Annenstraße. Das Collegium genehmigte, diese Anträge und Wünsche dem Stadtrathe zu übermitteln, mit Ausnahme des Antrags wegen Umgestaltung der Pflaster. — Die Stadtverordneten genehmigten noch den oben referirten Antrag des Adv. Lehmann und fordern die Mittheilung der Concessionsbedingungen bei Pfandleihern vom Stadtrathe. — Der Vorsitzende nahm Johann Abschied vom Collegium und schloß mit dem Wunsche, daß die Arbeiten beim Reichstage Segen für das große wie engere Vaterland bringen möchten. Schluß der Sitzung 9 1/2 Uhr.

Als im vergangenen Jahre der eiserne Kriegsgott über Deutschlands Wesende dahin schritt, da verstummte unter seinem dröhnenden Tritte die laute Thätigkeit der Industrie; da fielen erschreckt alle Werke des Friedens, es stockte das rege Leben des Handels; da selerte gezwungen der rastlose Gewerbetreibende, da schlossen sich auch die schon zum Eintritt geöffneten Hallen des großen Industrie-Ausstellungsgebäudes zu Chemnitz. Dieses gemeinnützige und bedeutungsvolle Unternehmen, welches die Gesamtindustrie aller sächsischen Lande, einschließlich der preussischen Provinz Sachsen, die rheinischen und schwarzburgischen Fürstenthümer umfaßt, und das von vollständigen Erfolg versprechenden Ausichten begleitet war, mußte in dem Augenblicke, als es seiner Verwirklichung ganz nahe kam, stillstehen. Allein der Geist, der es ins Leben rief, ließ selbst dann nicht seine Hände sinken, als der Kriegsgott über seinem Haupte dahin brauste. Fest und unerschütterlich sein Ziel im Auge behaltend wirkte er, seine Opfer scheuend, für die Erhaltung des Kampfplatzes des Friedens, auf dem die Industriellen und Gewerbetreibenden sich durch die Ausstellung ihrer Producte messen sollten, und kaum erblinnte das Himmelstwort „Friede“, da setzte er alle Kräfte in Bewegung, um das angefangene Werk in diesem Jahre zu einem mit Erfolg gekrönten Austrag zu bringen. Wurde doch das ganze Unternehmen von dem Gedanken getragen, daß diese Ausstellung der Industrie und des Gewerbethums der industriellsten Länder Deutschlands wie kein anderes verartiges Unternehmen geeignet sei, einen so vollständigen Einblick über die reiche industrielle Entwicklung dieser Lande zu gewähren; daß kein, selbst die Pariser Ausstellungsstellung nicht ausgenommen, die in ihrer übermäßigen Ausdehnung durch ihre erdrückenden Massen wohl blendete, aber zu keiner ruhigen Prüfung gelangen lassen wird, so wirksam dem Ruf der Träger der Industrie sächsischen Namens verbreiten könne, daß keine die den sächsischen Ländern speciell angehörenden Industriezweige, und es giebt deren genug, so zur Geltung zu bringen vermöge; daß aber auch bei keinem die Ehre der sächsischen Industriellen und Gewerbetreibenden so engagirt sei, und daß es gelte, wie ein Mann zusammen zu stehen, um bei dieser vielleicht nie wiederkehrenden Gelegenheit in glänzender Weise darzutreten, welche Bedeutung dieser deutsche Volkstamm in der Industriewelt hat und über welchen Reichthum an industriellen Kräften er gebietet. Raum dürfte noch einmal darauf hingewiesen werden müssen, wie die Veranstaltungen der Wichtigkeit des Unternehmens entsprechen; wie sowohl die Ausstellungsstätte in ihrer Räumlichkeit, in ihrer architektonischen Schönheit, in der Zweckmäßigkeit der Einrichtungen, in der vortrefflichen Lichtvertheilung, in der Bequemlichkeit, die sie den Ausstellern durch viele in dem Ausstellungsgebäude eingerichtete Expeditionen bietet, alle Vorzüge vereinigt, als auch alle übrigen Vorkehrungen; Aus schmückung, Restaurationen, Eisenbahnverbindung u. s. w. allen gerechten Anforderungen Genüge leisten. Aber darauf muß hingewiesen werden, daß der Schlusstermin der Anmeldungen den 28. Februar hatgefunden und daß dieser Termin um so pünktlicher eingehalten werden muß, als der Eröffnungstermin auf den 15. Mai vorgerückt werden soll, um auch die Leipziger Messbesucher mit heranzuziehen, daß ferner an etwa 900 Angemeldeten schon 70,000 Quadratfuß Ausstellungsraum vergeben sind, und daß somit das Unternehmen einen sicheren Erfolg in Aussicht stellt. Hinweg darum mit allen Antipathien gegen Industrie Ausstellungen überhaupt, hinweg mit engherzigen Bedenken, die gegen dieselben sich he und da geltend machen wollen! Das Werk ist angefangen! Die Industriellen und Gewerbetreibenden haben es nun in ihrer Hand, es zu einem Abschluß zu bringen, der die Industrie Ausstellung aller Länder sächsischen Namens im Chemnitz im Jahre 1867 ehrenvoll in die Jahrbücher der Culturwelt einträgt.